

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Lehrstuhl Verkehrspsychologie
Unterrichtsprojekte Verkehr, Sommersemester 2008
Dr. Susann Richter

Planungs- und Durchführungshilfe:

Verhalten im öffentlichen Verkehrsmittel

Gunther Friebe, Lehramt Grundschule
Michael Junghans, Lehramt Grundschule
Anne Kawelke, Lehramt Grundschule
Anne Leiste, Lehramt Grundschule
Tine Smolka, Lehramt Grundschule

Inhaltsverzeichnis

1. Begründung des Projektes.....	3
2. Ziele des Projekts – Umgangsformen im öffentlichen Personennahverkehr.....	3
3. Lernziele.....	4
4. Lehrplanbezug.....	4
5. Durchführung des Projektes.....	5
5.1. Verlaufsplanung.....	5
5.2. Materialien.....	8
6. Auswertung des Projektes.....	8

Literaturverzeichnis

Anlagenverzeichnis

1. Begründung des Projektes

Der öffentliche Verkehr weist in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft die geringsten Unfallzahlen unter den gängigen Verkehrsmitteln auf. Bus- und Bahnfahrer sind im Verkehr wesentlich sicherer als Fußgänger, Radfahrer, Motorrad- und Autofahrer. Das Risiko, auf dem Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu verunglücken, ist 14x kleiner als mit dem Fahrrad, 4x kleiner als mit dem Auto und 2,5x kleiner als zu Fuß. Obwohl der öffentliche Verkehr ausgesprochen sicher ist, werden in Deutschland nur ca. 17 % der Wege mit Busse und Bahnen erledigt. So werden z.B. 49% der Wege werden mit dem PKW zurückgelegt.¹

Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln bereits im Kinder- und Jugendalter durch Verkehrserziehungsprogramme zu fördern. Kinder und Jugendliche sollen mit dem öffentlichen Verkehr vertraut gemacht und dazu motiviert werden, ihn auf ihren täglichen Wegen stärker als bisher zu nutzen. Dabei soll zum einen die Verkehrssicherheit gesteigert werden und zum anderen das Umweltbewusstsein.

2. Ziele des Projektes – Umgangsformen im öffentlichen Personennahverkehr

Das Projekt dient dem Bewusstmachen der Umgangsformen im öffentlichen Personennahverkehr. Die wichtigsten sind:

- Wege frei halten
- Ein- bzw. Ausstieg freihalten und Fahrgäste erst aus- dann einsteigen lassen
- Tiere, insbesondere Hunde, so dicht wie möglich bei sich behalten, damit sich andere Fahrgäste nicht belästigt fühlen
- niemanden akustisch belästigen (Musik, Telefonate, ...)
- Alten, Behinderten oder Schwangeren einen Sitzplatz anbieten
- bei schwerem Gepäck, Kinderwagen, ... Hilfe anbieten
- rauchen in öffentlichen Verkehrsmitteln ist strengstens untersagt
- in überfüllten Verkehrsmitteln Rucksack abnehmen und auf den Boden stellen
- im Fall einer Verspätung die Wut nicht am Fahrer auslassen

¹ Vgl. <http://www.uni-duisburg-essen.de/traffic-education/alt/texte.ml/Wien.html>, 09.06.2008.

- nicht schwarz fahren → Schädigung des Unternehmens
→ Anheben der Fahrpreise
- insbesondere für Kinder: nicht laut schreien, rumtoben, ...
→ öffentliche Verkehrsmittel sind kein Spielplatz
- Essen und Trinken ist untersagt
- Füße gehören nicht auf die Sitze
- ...

3. Lernziele

Die Schüler...

- wissen, wie sie sich beim Warten an der Haltestelle und beim Einsteigen in das Verkehrsmittel verhalten müssen;
- beachten die wichtigsten Verkehrsregeln während der Fahrt und beim Aussteigen aus Bahn und Bus;
- wissen um die elementaren Verhaltensweisen bei der Benutzung auf S-Bahnhöfen;
- entwickeln eine positive Einstellung zum öffentlichen Nahverkehr;
- bauen ein Bewusstsein für die negativen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs auf;
- entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer umweltverträglichen Mobilität und Verkehrsmittelwahl.

4. Lehrplanbezug

Sachunterricht Klasse 1/2

Lernbereich 5 – Begegnung mit Raum und Zeit:

Anwenden von Regeln zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg

- Verhalten an Haltestellen, in öffentlichen Verkehrsmitteln²

² SSMK - Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Grundschule Sachunterricht. Dresden 2004, S. 11.

5. Durchführung des Projektes

5.1 Verlaufsplanung

1. Stunde

Zeit / Unterrichtsphase	Lehrerhandlung	Schülerhandlung	Sozialform	Medien
5 min Begrüßung	- Vorstellen der Studenten - kurze Erklärung des Projektes - „Haltestellen“ im Klassenzimmer erklären (siehe Hinweis „Haltestellen“)	- hören zu - stellen Fragen	Frontalunterricht	-
10 min Hinführung zum Thema	- Tafelbild erstellen mit folgenden Zielfragen: „Wie kommt ihr in die Schule?“, „Welche Verkehrsmittel kennt ihr noch?“, „Welche Öffentlichen Verkehrsmittel habt ihr schon genutzt?“	- antworten, zählen ÖVM auf	Stuhlkreis, (Haltestelle I)	Tafel, Bilder und gedruckten Schriftzug öffentlicher Verkehrsmittel (Anlage 1)
15 min Hinführung zum Thema II	- Erzählt eine Geschichte zu seinen Erfahrungen im ÖNV - stellt Fragen bezüglich der individuellen Erfahrungen im ÖNV → auf alte Menschen verweisen → auf Erlebnisse mit anderen Fahrgästen verweisen	- erzählen ihre Erfahrungen, hören zu	neuer Stuhlkreis, (Haltestelle II)	-
5 min Abschluss der Stunde	- Stellt Fragen bezüglich des Fehlerbildes: „Was seht ihr?“, „Was kann man besser machen?“, „Wie würdet ihr euch	- überlegen und geben Antworten	- Stuhlkreis (Haltestelle III)	Fehlerbild auf Folie (Anlage 2), Hinweisschilder aus den öffentlichen

	stattdessen verhalten?“ - Fordert die K. auf, sich in die Lage der Leute zu versetzen, die gestört werden - Gibt Hinweise auf die entstehenden Gefahren - Hinweis: Es gibt Hinweisschilder im ÖNV, kennt ihr diese? → zeigen (z.B. nicht essen und trinken, ...)			Verkehrsmitteln (Anlage 3)
--	---	--	--	----------------------------

Hinweis „Haltestellen“: Im Unterricht sollen die verschiedenen Stuhlkreise „angefahren“ werden. Ein Schüler ist ein Bus- / Straßenbahnfahrer. Der Bus fährt durch den Klassenraum, alle anderen Kinder reihen sich ein und halten sich an den Schultern des Vordermanns fest. Der Bus fährt frei im Raum herum, bis er letztendlich zu seinem Ziel, der nächsten Haltestelle im Raum gelangt. Die Person des Bus-/Straßenbahnfahrers sollte nach jeder Station gewechselt werden.

2. Stunde

Zeit / Unterrichtsphase	Lehrerhandlung	Schülerhandlung	Sozialform	Medien
10 min Experiment	Erklärung des Experiments: 1.) alle Kinder sollen versuchen schnellstmöglich in den Bus zu kommen, dabei ist drängeln erlaubt - Zielfrage: → „Wer ist als schnellster im Bus?“ 2.) alle Kinder sollen sich in einer Reihe anstellen und gesittet in den Bus steigen	- führen Experiment durch	freies Bewegen im Raum	Stoppuhr

	- Studenten spielen dabei die Türen des Busses			
2 min Auswertung des Experiments	Leitfragen: -„Was ist euch aufgefallen?“, „Wie kommt man am schnellsten und sichersten in den Bus?“	-antworten und hören zu	Unterrichtsgespräch	-
20 min Rollenspiel	- Einteilung durch Ziehen von Maoam (Farbe entspricht Gruppe) <u>Gruppen:</u> - Menschen mit Gepäck - Mutter mit Kinderwagen - Kranke und alte Menschen - Jugendliche Rabauken ;) - Fahrer / Kontrolleur - Student weist seine zugehörige Gruppe an - beobachtet, gibt Tipps und Anregungen zum freien Spiel	- Kinder werden in Gruppen aufgeteilt - besprechen ihre Rollen, identifizieren sich mit ihrer Rolle, bereiten sich vor - spielen Rollenspiel durch	Freiarbeit	Stühle bilden den Bus, Krücken, Verbandszeug, Gepäck, Kinderwagen, Mütze/ Hemd für Fahrer, Taschenrechner für Kontrolleur
10 min Auswertung Rollenspiel	- Regelbilder werden ausgeteilt und angeschaut / besprochen	- Deckblatt kann individuell in der Schule / zu Hause gestaltet werden	am Platz, frontal	- Regelbilder für richtiges Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln (Anlage 4)

5.2 Materialien

- Tafel
- Kreide
- Bilder von öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, Zug, S-Bahn, U-Bahn, Fähre,...) (siehe Anlage 1)
- Haltstellenschilder (je Haltestelle eins)
- Overheadprojektor
- Folie Fehlerbild (siehe Anlage 2)
- Hinweisschilder aus den öffentlichen Verkehrsmitteln (Trink- und Essverbot, Skateverbot, Krankenplatz, ...) (siehe Anlage 3)
- Stoppuhr
- Utensilien für das Rollenspiel
 - Menschen mit Gepäck: Gepäckstücke (z.B. große Tasche, Ranzen,...)
 - Mutter mit Kinderwagen/ Schwangere: Kinderwagen, Kleidungsstücke unter das T-Shirt, ...
 - Kranke, Alte: Verbandsmaterial, Krücken, Gehstock, ...
 - Jugendliche: Sonnenbrille, Musikspieler, Handy,...
 - Fahrer/Kontrolleur: Hemd, Mütze, Taschenrechner, kleine Tasche, ...
- Kopien der Regelbilder (siehe Anlage 4)
- Schleifenband
- Schere, Leim, Stifte

5.3 Auswertung

Wir führten das Projekt zweimal in einer 1. Klasse durch. Wir hatten jeweils eine Doppelstunde zur Verfügung. Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen änderten wir den Verlauf jeweils ein wenig ab. Wir wiederholten z.B. in der zweiten Klasse zusätzlich einige Verkehrszeichen, die den Kindern bereits bekannt waren. Außerdem begannen wir den Unterricht in dieser Klasse mit einem Verkehrslied. Dies eignete sich sehr gut als Einstieg. Aufgefallen ist in beiden Klasse, dass dem Auflockerungsspiel mit den Haltestellen mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Durch die Bewegung könnte Unruhe, welche im Sitzkreis entsteht, vermieden werden. Das Spiel funktioniert auch gut wenn es, aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nur zwei Haltestellen gibt. Bei der Arbeit mit dem Fehlerbild kann mithilfe eines

Zeigestockes gearbeitet werden. In beiden Klassen haben sich die Kinder gern auf das Rollenspiel eingelassen. Sie haben sich gut in ihre Rollen hineinversetzt. Es entstanden verschiedenste Situationen, welche genügend Diskussionsstoff boten. Die abschließende Arbeit an dem Regelheft dauerte länger als geplant. Es ist darauf zu achten, dass es ein Ansichtsexemplar gibt und, dass die Merksätze in Druckschrift vorbereitet werden.

Literaturverzeichnis

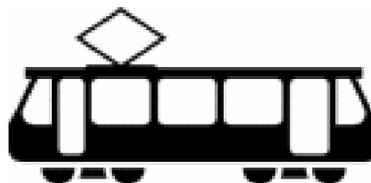
SSMK - Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan
Grundschule Sachunterricht. Dresden 2004.

<http://www.uni-duisburg-essen.de/traffic-education/alt/texte.ml/Wien.html>,
09.06.2008.

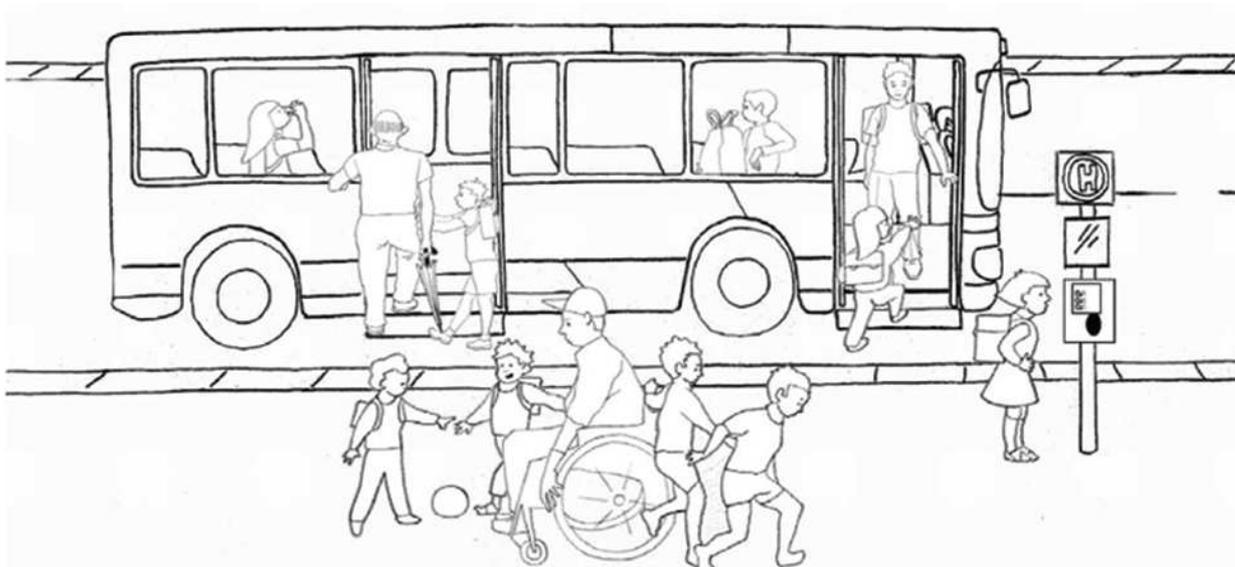
Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 – Beispiele für öffentliche Verkehrsmittel
(Word Symbole)
- Anlage 2 – Fehlerbild „Verhalten an der Haltestelle“
(http://schule.vgn.de/download/pool/udl__C1_1__.pdf, 06.05.2008)
- Anlage 3 – Beispiele für Hinweisschilder in öffentlichen Verkehrsmitteln
(Google Bildsuche)
- Anlage 4 – Beispiele für Merkbilder „Richtiges Verhalten im öffentlichen Verkehrsmittel“
(angefertigt von Tine Smolka und Michael Junghans)

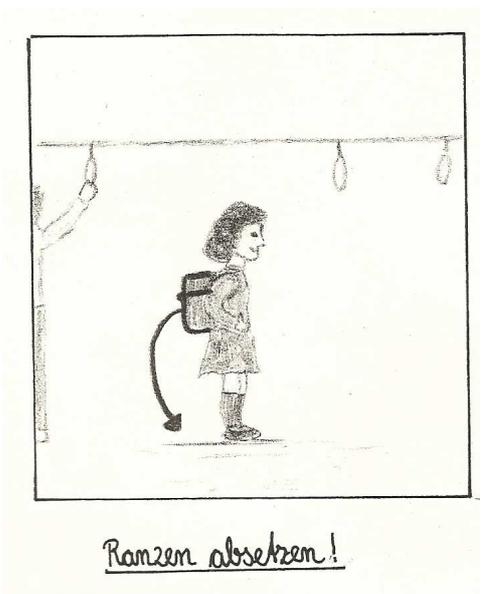
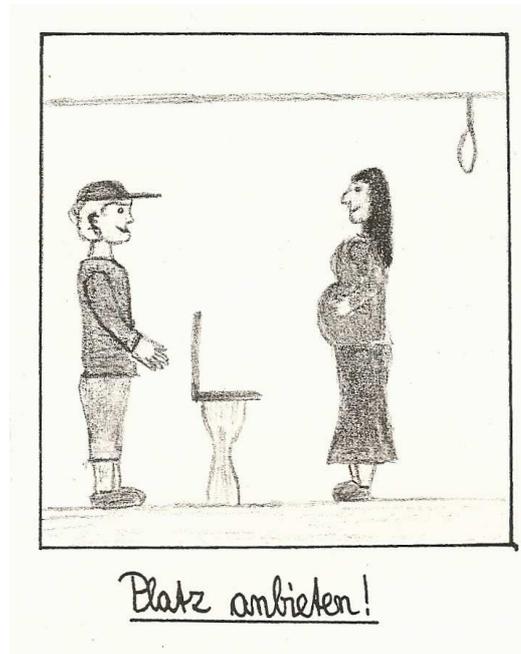
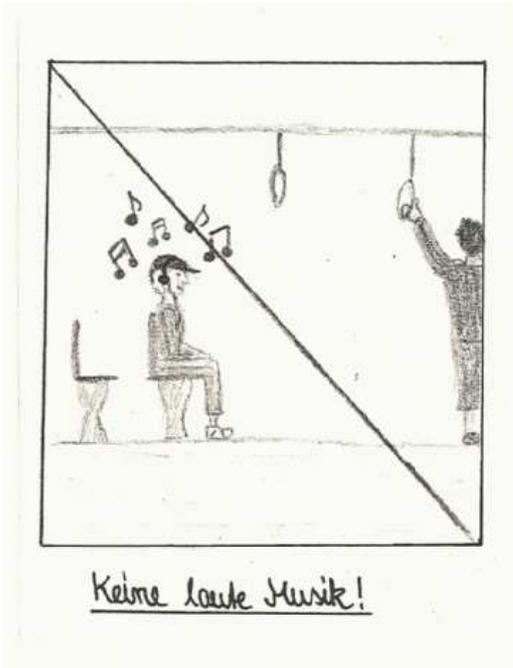
Anlage 1



Anlage 2



Anlage 3



Anlage 4

